



Abend:

Zeitung.

99.

Mittwoch, am 27. April 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: R. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Das letzte Decennium Th. Kolokotronis. (Von einem ehemaligen griechischen Officier.)

— Im Monat Mai 1834 rückte ich mit meiner Compagnie in die Festung Nauplia ein, die damals noch der Sitz der Regentschaft und Residenz des Königs von Griechenland war. Griechenland sah zu dieser Zeit seinen innern Frieden noch durch unheilvolle Parteikämpfe gefährdet; das Militair mußte in einer fast ununterbrochenen Marschbereitschaft gehalten werden, und es konnte mir daher nichts weniger als auffällig erscheinen, wenn wir nach kaum zwölfstündiger Rast schon wieder Befehl erhielten, marschfertig auszurücken. Es war am frühen Morgen, noch bevor die ersten Strahlen der Sonne die gegenüberliegenden Bergspitzen Arcadiens vergoldeten, als wir die Caserne verließen und auf dem Platanenplatz aufgestellt, weiterer Befehle harreten. Bald wurde uns unsere Bestimmung kund gethan und wir erfuhren, daß wir diesmal nicht gegen rebellische Bergbewohner vorrücken, sondern lediglich von der Festungs-Commandantschaft zur Aufrechterhaltung der innern Ordnung verwendet werden sollten. Ich erhielt die Ordre, meine Truppen längs des langen Treppenganges, welcher von dem oberen Fort Itschkali nach dem Civilgefängniß (Boulevticon) führt, in Spalier aufzustellen und diesen Weg für Jedermann, dienstthuende Gensdarmen ausgenommen, verschlossen zu halten, und zur Erreichung dieses Zweckes nöthigenfalls, besonders aber bei systematischem Volksandrang,

ohne weitere Befehle abzuwarten, von den Waffen Gebrauch zu machen.

Daß diesen Maßregeln irgend ein außergewöhnliches Ereigniß zu Grunde liegen mußte, ging schon aus der geheimnißvollen und ernsten Art und Weise hervor, mit welcher die ganze Sache angeordnet wurde und ausgeführt werden sollte; indessen blieb mir, da meine Ordre mir allen Verkehr mit nicht im Dienst befindlichen Officieren und Beamten untersagte, der eigentliche Zweck dieser ängstlichen Beaufsichtigung des Volkes vorläufig noch Geheimniß, und ich konnte nur so viel erfahren, daß heute einige hohe Staatsgefängene, ehemalige Palikarenchefs, aus den Gefängnissen Itschkali's nach dem Boulevticon gebracht werden sollten, um hier ihr Urtheil zu empfangen, und bei der, für diese Männer im Volke lebenden Sympathie glaubte die Regentschaft wohl mit Recht, irgend einen Versuch zu ihrer Befreiung fürchten zu müssen.

Ich war neugierig, diese Männer, die mir während ihres Heldenlebens im griechischen Befreiungskampfe oft als Ideale erschienen, persönlich kennen zu lernen, und sah mit Ungeduld dem Augenblicke ihres Erscheinens entgegen. Endlich, nach langem Harren, öffnete sich das schwere Festungsthor, und, von einer starken Gensdarmarie-Eskorte begleitet, trat der erste der Delinquenten in die durch zwei Reihen Bajonette gebildete Gasse. Von Seite des in der Nähe versammelten Volkes wurde eine jauchzende Begrüßung hörbar, die derselbe mit nachlässiger Bewegung des Kopfes er-